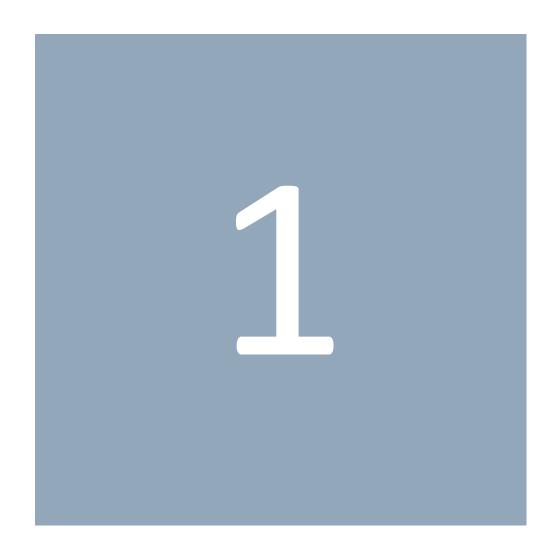


Messung und Interpretation der makroökonomischen Verteilung





Verteilungspolitische Relevanz der Lohnquote

Ist die Lohnquote obsolet?

- Aktuelle Diskussion über Wachstum und Verteilung / Inclusive Growth
 - ➤ Kein eindeutiger Zusammenhang
 - ➤ Uneinheitliche Verteilungsbefunde
- Renaissance der funktionellen Einkommensverteilung
 - Einbettung der Verteilungssituation in die gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - ➤ Zusammenhang von personeller und funktioneller Einkommensverteilung: Piketty-These: Rückgang der Lohnquote erhöht die personelle Einkommensungleichheit



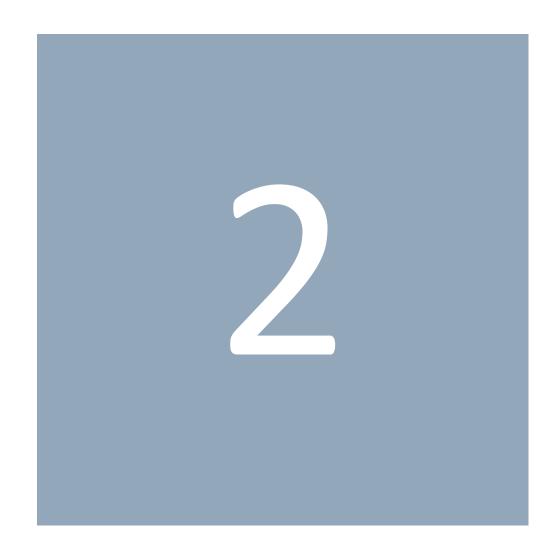
Motivation

Ausgangsthese: Säkularer Fall der Lohnquote (IMF; OECD; ILO)

Überprüfung dieses Befunds

Statistisch bedingte Interpretationsgrenzen

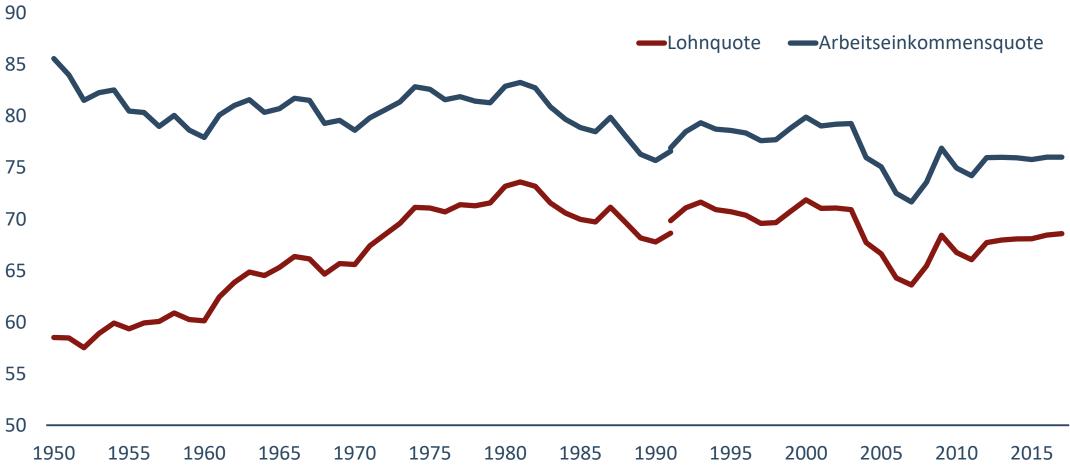




Entwicklung im internationalen Kontext

Langfristige funktionelle Einkommensverteilung

Anteil der Arbeitnehmerentgelte und Arbeitseinkommen¹⁾ am Volkseinkommen in Prozent

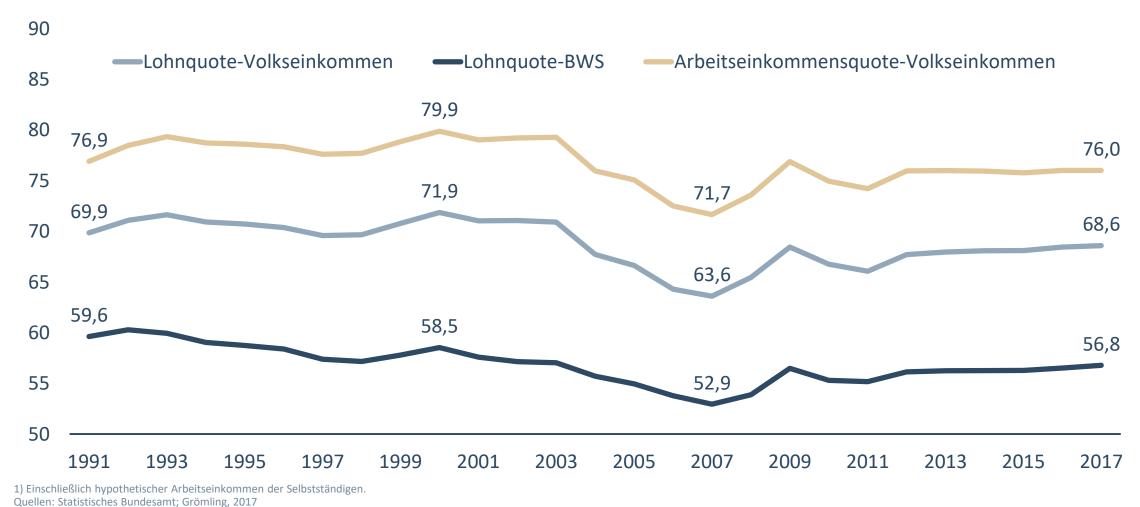


1950 bis 1991 Westdeutschland; ab 1991 Deutschland. 1) Einschließlich hypothetischer Arbeitseinkommen der Selbstständigen. Quellen: Statistisches Bundesamt; Grömling, 2006; 2017



Entwicklung unterschiedlicher Lohnquoten

Angaben für Deutschland in Prozent





Fazit 1: Kein Fall der Lohnquote

- Kein anhaltender Rückgang der Lohnquote in Deutschland
- Phasen mit ausgeprägter Stabilität sowie Zeiten mit merklichen Rückgängen und Anstiegen der Lohnquote
- Merklicher Konjunktureinfluss auf die Lohnquote
- Klärungsbedarf für das Jahr 2004



Lohnquoten im internationalen Vergleich

Arbeitnehmerentgelte in Prozent der Bruttowertschöpfung

	1991 – 1995	1996 – 2000	2001 – 2005	2006 – 2010	2011 – 2015
Belgien	56,5	<mark>55,9</mark>	56,2	<mark>55,9</mark>	<mark>56,9</mark>
Dänemark	<mark>58,8</mark>	58,9	59,4	<mark>61,4</mark>	59,8
Deutschland	<mark>59,5</mark>	58,0	56,6	<mark>54,5</mark>	56,0
Finnland	<mark>59,7</mark>	54,2	<mark>53,4</mark>	55,0	57,4
Frankreich	56,6	<mark>56,5</mark>	56,8	56,9	<mark>58,3</mark>
Irland	<mark>49,8</mark>	45,6	<mark>42,8</mark>	46,6	43,0
Italien	<mark>45,1</mark>	42,3	<mark>41,8</mark>	43,6	44,1
Japan	53,2	<mark>53,5</mark>	51,7	<mark>51,0</mark>	52,1
Luxemburg	<mark>54,9</mark>	<mark>51,8</mark>	<mark>54,9</mark>	54,6	54,5
Niederlande	<mark>56,7</mark>	55,6	55,9	<mark>54,2</mark>	55,0
Norwegen	<mark>53,2</mark>	52,6	49,2	<mark>48,1</mark>	50,8
Österreich	<mark>57,6</mark>	55,2	52,9	<mark>52,1</mark>	53,5
Portugal	54,6	54,4	<mark>54,8</mark>	53,7	<mark>51,1</mark>
Schweden	<mark>53,8</mark>	<mark>50,7</mark>	51,8	51,7	53,7
Schweiz	59,0	<mark>58,4</mark>	60,2	<mark>58,4</mark>	<mark>60,7</mark>
Spanien	52,6	52,9	53,0	<mark>54,2</mark>	<mark>52,5</mark>
USA	<mark>59,6</mark>	58,0	57,4	56,0	<mark>55,1</mark>
UK	<mark>52,9</mark>	<mark>52,9</mark>	56,1	<mark>56,9</mark>	56,3

Fünfjahresdurchschnitte; Höchstwerte und Tiefstwerte . Irland: 2014. Quellen: OECD; Grömling, 2017



Fazit 2: Deutschland ist kein Sonderfall

- Markante Niveauunterschiede bei den Lohnquoten im internationalen Vergleich
- Kein einheitliches Entwicklungsmuster seit 1991
- Befund hängt entscheidend vom Untersuchungszeitraum ab





Interpretationsgrenzen

Einige statistische Interpretationsgrenzen

- Statistische Basis der Unternehmensgewinne
- Arbeitseinkommen der Selbstständigen
- Periodengerechte Verbuchung der Erträge aus der betrieblichen Altersvorsorge
- Unterstellte Mieteinkommen für selbstgenutztes Wohneigentum
- Abschreibungen (beim BWS-Konzept)



Querverteilung und Haushaltskonzept

- Bedeutung der Arbeitnehmerentgelte für die Einkommen der privaten Haushalte
- Überprüfung der Piketty-These: Wachsende Bedeutung der Kapitaleinkommen



Sektorale Einkommensstruktur in Deutschland

Primäreinkommen und deren Komponenten von Gesamtwirtschaft und privaten Haushalten im Jahr 2017 in Milliarden Euro und in Prozent

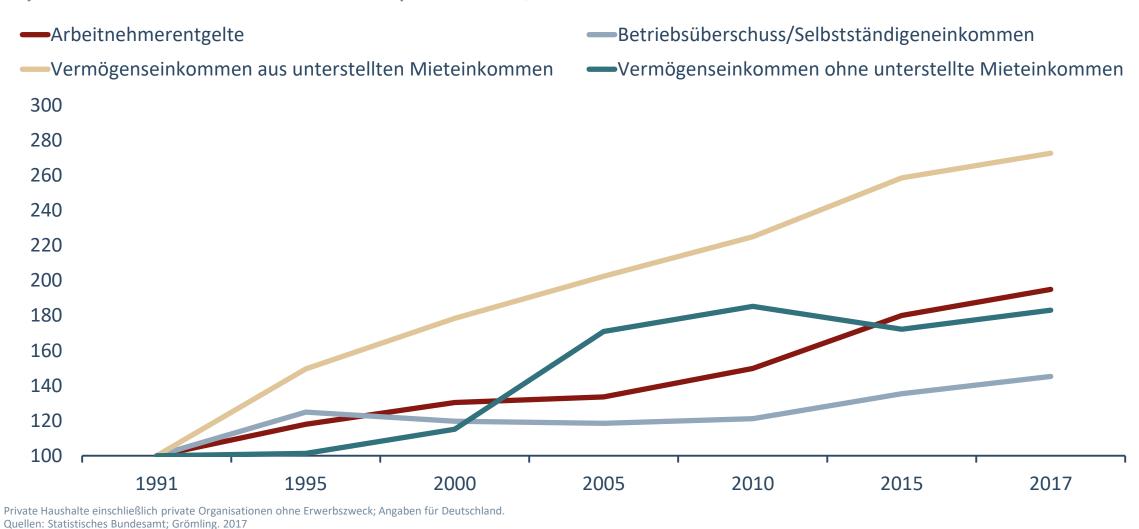
	Gesamtwirtschaft ¹⁾	Private Haushalte ²⁾	Verhältnis Haushalte zu Gesamtwirtschaft	Anteil am Haushaltseinkommen ³
	in Milliarden Euro			in Prozent
Arbeitnehmerentgelt	1.670	1.670	1,00	73
Unternehmens-/ Vermögenseinkommen	765	604	0,79	27
> Saldo Vermögenseinkommen	60	377	6,30	17
> Betriebsüberschuss/ Selbstständigeneinkommen	705	227	0,32	10
Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	2.751	2.274	0,83	100

¹⁾ Private Haushalte, nichtfinanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften, Staat. 2) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. 3) Anteil der Einkommenskomponenten am Primäreinkommen der privaten Haushalte. Quellen: Statistisches Bundesamt; Grömling, 2017



Entwicklung der Haushaltseinkommen

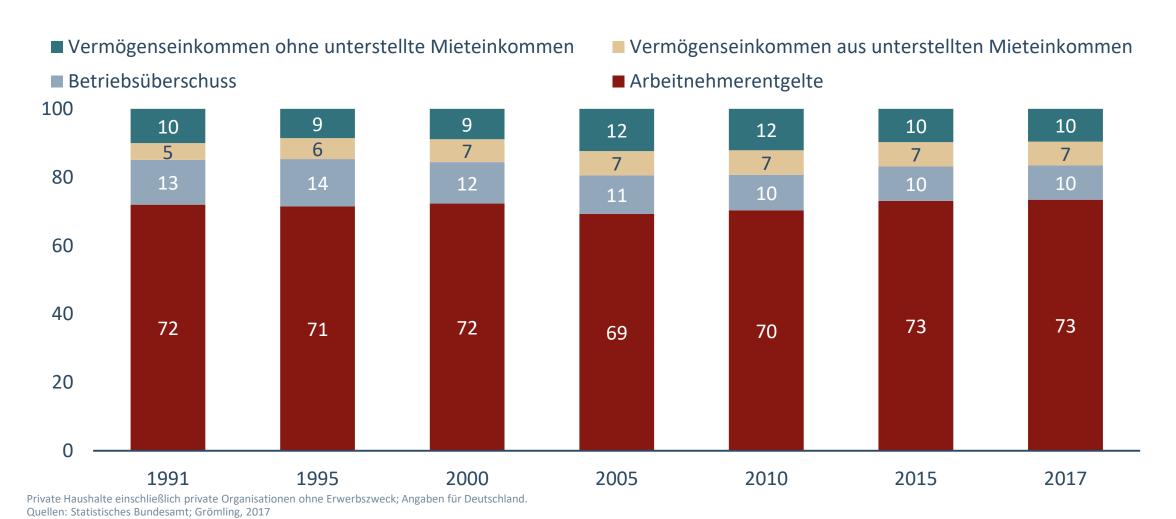
Dynamik der Einkommenskomponenten; Index 1991 = 100





Struktur der Haushaltseinkommen

Anteil der Komponenten am Primäreinkommen in Prozent





Fazit 3: Keine Erosion der Arbeitseinkommen

- 80 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Unternehmens- und Vermögenseinkommen sowie 100 Prozent der Arbeitnehmerentgelte fließen an die privaten Haushalte:
 - > 83 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Primäreinkommen fließen an die privaten Haushalte
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen machen 27 Prozent der Primäreinkommen der privaten Haushalte aus; 73 Prozent stammen aus Arbeitnehmerentgelten
- Stabiler Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Primäreinkommen der privaten Haushalte
- Sondereinflüsse der Niedrigzinsen



Implikationen

- Kein durchgängiger Rückgang der Bedeutung der Arbeitseinkommen
- Deutschland ist kein Sonderfall kein einheitliches internationales Muster
- Empirische Verbindung von funktioneller und personeller Einkommensverteilung

• Lohnquote = statistisches Artefakt + wichtige Verteilungsgröße



Literatur

Brümmerhoff, Dieter / Grömling, Michael, 2015, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 10. Aufl., München

Grömling, Michael, 1996, Neuere Interpretationen der Kuznets-Kurve, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt), Nr. 1, S. 29–32

Grömling, Michael, 2001, Ist Ungleichheit der Preis für Wohlstand? Zum Verhältnis von Wachstum und Verteilung, Köln

Grömling, Michael, 2002, Why Does Redistribution Not Shrink When Equality Is High?, in: Intereconomics, 37. Jg., Nr. 4, S. 204–211

Grömling, Michael, 2004, Determinanten der Lohnquote im internationalen Vergleich, in: Sozialer Fortschritt, 53. Jg., Nr. 2, S. 40–45

Grömling, Michael, 2006, Die Lohnquote – ein statistisches Artefakt und seine Interpretationsgrenzen, in: IW-Trends, 33. Jg., Nr. 1, S. 35–48

Grömling, Michael, 2008, Die wirtschaftspolitische Problematik der Lohnquote, in: Lothar Funk (Hrsg.), Anwendungsorientierte Marktwirtschaftslehre und Neue Politische Ökonomie, Wirtschaftspolitische Aspekte von Strukturwandel, Sozialstaat und Arbeitsmarkt, Marburg, S. 497–520

Grömling, Michael, 2009, Einkommensverteilung aus makroökonomischer Perspektive, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Agenda 20D – Wege zu mehr Wachstum und Verteilungseffizienz, Köln, S. 52–67

Grömling, Michael / Schröder, Christoph, 2012, Erhöht Wachstum die Ungleichheit?, in: Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Wirtschaftswachstum?! Warum wir wachsen sollten und warum wir wachsen können, Köln, S. 149–171

Grömling, Michael, 2017, Entwicklung der makroökonomischen Einkommensverteilung in Deutschland, in: IW-Trends, 44. Jg., Nr. 1, S. 77–98

Grömling, Michael, 2017, Measuring the share of labour in GDP, in: World Economics, 18. Jg., Nr. 4, S. 187–210



Prof. Dr. Michael Grömling

Leiter der IW-Forschungsgruppe Gesamtwirtschaftliche Analysen und Konjunktur

221 4981-776

groemling@iwkoeln.de

